

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

17.10.1891 (No. 284)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. Oktober.

№ 284.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

## Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. Oktober.

Der gestern telegraphisch angekündigte Artikel des Wiener „Fremdenblattes“ über die Begegnung des italienischen Premierministers Marchese di Rudini und des russischen Ministers v. Giers liegt uns heute im Wortlaut vor. Das Wiener Blatt veröffentlichte eine ihm aus Petersburg zugegangene Meldung, nach welcher die Zusammenkunft des Herrn v. Giers mit dem italienischen Ministerpräsidenten sofort beschlossene Thatsache gewesen ist, als der russische Staatsmann sich dafür entschied, die ihm für seine Erholung gegönnten Wochen in Oberitalien zuzubringen. Von irgend einer plötzlichen Veranlassung der Zusammenkunft könne somit nicht die Rede sein. Gewiß wäre es verfehlt, ihr jede politische Bedeutung abzuspüren; nur sei dieselbe wohl auf viel einfacherem Wege zu suchen, als auf dem, welchen mehrere Blätter eingeschlagen haben, um ihr auf die Spur zu kommen. „Diese Bedeutung“, so fährt das Blatt dann fort, „kann offenbar keine andere als eine erfreuliche sein, und in der That stimmen alle aus römischen Quellen kommenden Berichte darin überein, daß der Besuch des Herrn v. Giers in Mailand und Monza als ein neuerliches Symptom der friedlichen Stimmung und der wechselseitigen friedlichen Tendenzen anzusehen ist, als ein neuerliches Zeichen dafür, daß die Spannung der allgemeinen politischen Situation wesentlich nachgelassen hat. Sonstige Vermuthungen, die durch die Begegnung in Oberitalien noch veranlaßt worden sind, werden schon dadurch hinfällig, daß man in Wien und in Berlin von denselben (den Begegnungen) Kenntniß hatte, und sie, wie eben jede andere Kundgebung friedlicher Gefinnungen, mit Genugthuung begrüßte. Die Interessen des Dreibundes und jedes einzelnen seiner Mitglieder sind übrigens klar genug, um den unbefangenen und einsichtigen Beurtheiler ohne Weiteres zu dem Ergebnisse zu führen, daß eine freundschaftliche Verührung zwischen leitenden Persönlichkeiten Italiens und Nordlands den Anhängern des Friedens, zu dessen Aufrechterhaltung der Bund sich gebildet hat, nur willkommen sein könne.“ Dieser letzte Satz ist schon gestern in dem telegraphischen Auszuge aus dem Artikel des Wiener Blattes mitgetheilt worden. Das Schwergewicht der Ausführungen des „Fremdenblattes“ scheint uns aber in den nun folgenden Sätzen zu liegen, mit denen die Zeitung ihre Beurtheilung der Ministerbegegnung schließt. Diese Sätze lauten: „Auf allen Seiten äußert sich das Bestreben, eine vertrauensvolle Stimmung platzgreifen zu lassen und die bestehenden Gegensätze nicht zu verschärfen, sondern vielmehr durch ruhiges Auftreten möglichst zu mildern. Die allgemeine Abneigung gegen Alles, was zu Verwicklungen führen könnte, accentuirt sich immer mehr und mehr, und die europäischen Staaten sind sichtlich bemüht, einander nicht nur nicht entgegenzutreten, sondern auch Alles zu vermeiden, was irgend eine Beunruhigung hervorrufen könnte. So suchen auch alle maßgebenden öffentlichen Äußerungen der letzten Zeit dahin zu wirken, daß die friedlichen Dispositionen auch volle Anerkennung finden, daß den Völkern der Genuß des Friedens, den wir besitzen, auch wirklich zu Theil werde, und daß sie dieses kostbare Gut, welches sie in Händen haben, für das erkennen, was es ist. In die Reihe dieser Zeichen gehört nun unzweifelhaft auch die Thatsache, daß der Berater des Czaren mit dem Leiter der auswärtigen Geschäfte Italiens zusammengekommen ist. Man möchte fast sagen, daß in das Antlitz Europa's, welches schon so viele Jahre hindurch den Wunsch nach Bewahrung der Ruhe ausdrückt, das aber seinen strengen Ernst nur selten verläugnete, in dieser letzten Zeit ein Zug von Milde gekommen ist, von dem wir hoffen wollen, daß er sich lange erhalte.“ Es geht aus diesen Sätzen hervor, daß man in jenen gut unterrichteten Kreisen, deren Anschauungen in Fragen der auswärtigen Politik im Wiener „Fremdenblatt“ zum Ausdruck zu gelangen pflegen, an der vertrauensvollen Beurtheilung der Weltlage festhält und daß man in der Begegnung des Marchese di Rudini mit Herrn v. Giers nicht nur kein ungünstiges Symptom für die politische Situation, sondern im Gegentheil eher eine Verstärkung der friedlichen Bestrebungen erblickt.

Ein in der parlamentarischen Geschichte Oesterreichs noch nicht dagewesener Vorgang beschäftigte gestern in Wien das Abgeordnetenhaus. Der Vorgang hatte sich in der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bei der Wahl eines Mitgliedes für den Weinkulturausschuß ereignet. In Bezug auf diese Wahl hatte die deutsch-liberale Partei auf Grund eines zu Beginn der Session getroffenen Uebereinkommens eines ihrer Mitglieder als Kandidaten aufzustellen und als diesen Kandidaten den

Abgeordneten Hübner bezeichnet. Die üblichermaßen lithographirten Stimmzettel wurden den Abgeordneten auf ihre Plätze gelegt. Während der Sitzung wurde nun der durch seine zahlreichen Ständalaffären bereits bekannte antimilitärische Abg. Ernst Schneider beobachtet, wie er sich zu einzelnen von ihren Inhabern verlassenen Plätzen begab, eigenmächtig den Namen des deutschliberalen Kandidaten ausstrich und durch jenen eines Parteigenossen, des antimilitärischen Abg. Muth, ersetzte. So kam es, daß zahlreiche Abgeordnete der Rechten, welche die Aenderung nicht bemerkt hatten, die gefälschten Stimmzettel abgaben, und daß Hübner nur mit geringer Majorität gewählt wurde. Die Entrüstung über das Gebahren Schneiders ist auf der Linken groß, noch größer aber auf der Rechten und speziell bei den Feudalen, welche durch das Manöver Schneiders für den Augenblick in den Schein gerathen waren, die Abrede bezüglich der Vertheilung der Ausschußmandate zu Ungunsten der Deutschliberalen gebrochen zu haben. Die Gebal zahlreicher Konservativer mit Schneider war nunmehr erschöpft, die Angelegenheit wurde in der gestrigen Sitzung zur Sprache gebracht und Herr Schneider der Standpunkt energisch klar gemacht. Der Präsident des Abgeordnetenhauses erklärte gestern, daß ein Abgeordneter in der letzten Sitzung versucht habe, auf den Stimmzetteln für eine Ausschüßerswahl den Namen eines Kandidaten zu streichen und durch einen andern zu ersetzen. Unter andern seien vier Stimmzettel von abwesenden Mitgliedern geändert worden. Das Präsidium habe dem betreffenden Abgeordneten die völlige Unzuverlässigkeit eines solchen Vorgehens auf das Entschiedenste vorgehalten, habe aber ein weiteres Einschreiten für unthunlich gehalten, da die Geschäftsordnung für einen derartigen, nicht vorauszu sehenden Vorgang, der seit dem Bestande des Parlamentarismus in Oesterreich nicht vorgekommen sei, keine Bestimmung enthalte. Er müsse den Vorgang, der sich eigentlich selbst richte, auf das Entschiedenste mißbilligen und bedauere, daß die Geschäftsordnung keine Handhabe biete, um deswegen die Zensur zu verfügen, die eine solche Unzufömmlichkeit erheischt. Die Rede des Präsidenten wurde von allen Parteien mit lebhaftem Beifall aufgefaßt. Der Abgeordnete Schneider erklärte, er habe nur Stimmzettel geändert, deren Inhaber dies gestattet, er habe auch den vier Anwesenden das rechtzeitig mittheilen wollen. Er bedauere, durch die Berufung zum Präsidenten daran gehindert worden zu sein, weiter zu agitiren, damit sein Kandidat die noch fehlenden sechs Stimmen erhalte. Der Präsident ertheilte für diese unverfrorene Äußerung dem Abg. Schneider den Ordnungsruf. Graf Hohenwart bezeichnete sodann die Behauptung, daß die bezüglichen Abgeordneten mit Schneider einverstanden gewesen seien, als unwahr. Abg. v. Plener beantragte eine Aenderung der Geschäftsordnung zur Verhütung derartiger Vorkommnisse und ferner eine Zustimmungserklärung zu der dem Abg. Schneider vom Präsidenten erteilten Rüge. Diese Zustimmungserklärung wurde mit 159 gegen 9 Stimmen angenommen. Damit ist der Zwischenfall abgeschlossen, da die von Plener beantragte Aenderung der Geschäftsordnung natürlich nur die Wiederholung eines solchen Vorgangs, wie des geschilderten, verhindern kann, den letzteren selbst aber nicht trifft. Die Ausschüßerswahl umzustößen, liegt keine Veranlassung vor, da Hübner trotz der fetsamen Manipulationen des Abgeordneten Schneiders die Majorität (75 gegen 71 Stimmen) erhalten hat. Es ist aber schwer einzusehen, wie der Abg. Schneider nach der scharfen Beurtheilung, die sein Benehmen erfahren hat, noch eine Rolle im östereichischen Abgeordnetenhaus spielen kann.

## Deutschland.

\* Berlin, 15. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verweilen gegenwärtig noch auf Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide, von wo aus der Kaiser in der Umgegend daselbst Hirschjagden abhält. Dem Benehmen nach dürften die Majestäten am Samstag im Laufe des Nachmittags wieder nach dem Neuen Palais zurückkehren, doch sind definitive Nachrichten über die Rückreise noch nicht hierher gelangt.

Das diplomatische Corps des Deutschen Reiches hat ein sehr verdientes Mitglied durch den Tod verloren. Der deutsche Gesandte in Washington, Legationsrath Graf Arco-Valley, welcher vorgestern in die Bergmann'sche Klinik behufs einer Operation eingetreten war, ist dort heute Nacht gestorben. Graf Ludwig Aloys von Arco-Valley war am 4. August 1845 geboren. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf:

Der Berewigte, geboren zu München am 4. August 1845 als Sohn des erbliehen Reichsraths der Krone Bayern, Grafen Maximilian Arco-Valley und dessen Gemahlin Anna, geborene

Gräfin Marescalchi, trat nach Absolvirung seiner Studien in München 1867 in den bayerischen Justiz- und diplomatischen Dienst, in welchem er bis zum Jahre 1871 verblieb, und machte den Feldzug nach Frankreich als Corpsbelegirter der freiwilligen Krankenpflege des 1. und 2. bayerischen Corps mit, bei welcher Gelegenheit er in französische Gefangenschaft gerieth und mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse am weißen Bande decorirt wurde. In den diplomatischen Dienst des Reichs übernommen, fungirte Graf Arco zunächst als Attaché in Washington, wurde am 30. November 1871 zum Legationssekretär ernannt und als solcher nach Wien versetzt. Wegen Gesundheitsrückfällen 1873 bis 1875 aus dem Reichsdienst ausgeschieden, trat der Berewigte 1875 als Legationssekretär in Madrid wieder in den Reichsdienst und fungirte in gleicher Eigenschaft in Paris und London, woselbst am 14. Januar 1880 die Ernennung zum Legationsrath erfolgte. Als solcher in Brüssel und Rom bei der kaiserlichen Botschaft am italienischen Hofe vermandt, wurde Graf Arco am 30. August 1886 zum Generalkonsul für Egypten und am 13. Februar 1888 zum kaiserlichen Gesandten in Washington ernannt und daselbst 1889 mit dem Rothen Adler-Orden 2. Klasse decorirt. Vermöge hervorragender Begabung, mannigfacher Talente und feinen Tactgefühls hat sich Graf Ludwig Arco-Valley in allen seinen verschiedenen Stellungen wohlbewährt und großer Beliebtheit erfreut. Seine Majestät der Kaiser und Königin hat in dem Berewigten einen treuen und bewährten Diener, der diplomatische Dienst des Reichs ein begabtes Mitglied verloren, dessen Andenken im Auswärtigen Amt ebenso wie an allen Orten, wo derselbe fungirte, wie in seiner bayerischen Heimath treu und hoch in Ehren gehalten werden wird.

Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung befanden sich u. a.: Mittheilung über die Bildung der Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Seewesen; ferner Bildung der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für Justizwesen, für Rechnungswesen, für auswärtige Angelegenheiten, für Elsaß-Lothringen, für die Verfassung und für die Geschäftsordnung; ferner eine Vorlage betreffend die Einführung eines neuen Papiers für die bei der Invaliditäts- und Altersversicherung zu verwendende Quittungskarte. Ueber die zuletzt bezeichnete Vorlage ist zu bemerken, daß sich bezüglich der bisher bei der Invaliditäts- und Altersversicherung verwendeten Quittungskarte in der Praxis der Uebelstand herausgestellt hat, daß die aufgeklebten Beitragsmarken schlechthastig, also leicht abfallen. Die angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß eine erhebliche Verbesserung sich durch Verwendung eines anderen Klebstoffs auf der Marke erzielen läßt. Weiter ist aber auch festgestellt worden, daß auch die Zusammensetzung des Stoffs der Quittungskarte einer Vervollkommnung fähig ist, und zwar in der Richtung, daß nicht nur das Abpringen von Marken verhütet, sondern auch unbeschadet der Festigkeit und Druckfähigkeit des Papiers eine Verminderung der Dicke und damit des Gewichts sowie des Herstellungspreises der Karten erreicht werden kann. Der „Reichsanzeiger“ berichtet hierüber:

Als besonders geeignet hat sich in dieser Beziehung ein Stoff erwiesen, welcher aus 50 Proz. Cellulose, 25 bis 30 Proz. Leinen und 20 bis 25 Proz. Baumwolle besteht, eine mittlere Reißlänge von 4500 m, eine mittlere Dehnung von 4 Proz. hat und bei der Verbrennung einen Aschegehalt von nicht mehr als 4 Proz. zurückläßt. Ein Quadratmeter dieses Stoffs hat ein Gewicht von 280 g, wobei Abweichungen nach oben und unten bis zu 3 Proz. zugelassen werden können. Bei Verwendung dieses Stoffs würden 100 Quittungskarten 850 bis 860 g (statt bisher 1000 bis 1020 g) wiegen und nur 1 M. 10 Pf. (statt bisher 1 M. 30 Pf.) kosten. Vor endgültiger Beschlußfassung über die Aenderung des bisher verwendeten Stoffs empfiehlt es sich, den neuen Stoff zunächst durch probeweise Verwendung in der Praxis auf seine Brauchbarkeit zu prüfen. Es läßt sich dies zweckmäßig in der Weise erreichen, daß einzelne Versicherungsanstalten veranlaßt werden, aus dem neuen Stoff hergestellte Quittungskarten aus der Reichsdruckerei zu beziehen, dieselben probeweise zu veranschaulichen und demnachst über die bei der Verwendung gemachten Erfahrungen zu berichten. Die Reichsdruckerei hat, um die Eigenschaften des neuen Stoffs zu veranschaulichen, eine Quantität desselben, und zwar die kleinste auf der Papiermaschine herzustellende Menge von 1000 kg anfertigen lassen; sie wird bereit sein, hieraus hergestellte Karten abzugeben. Die Vertheilung der letzteren auf die für die Probe ausgewählten Versicherungsanstalten würde durch den Reichskanzler erfolgen können. Dem entsprechend hat der Reichskanzler beim Bundesrath beantragt, mit der probeweisen Verwendung von Quittungskarten aus dem vorstehend beschriebenen Stoff unter Vertheilung desselben auf einzelne Versicherungsanstalten sich einverstanden erklären zu wollen.

Ueber denjenigen Abschnitt der dem Reichstag zugehenden Marinedorlage, welcher sich im Besonderen mit Plänen organisatorischer Art beschäftigt, will die „A. N. R.“ von unterrichteter Seite Folgendes wissen: „Das bisherige System der Ergänzung und Aushebung des Mannschaftsbestandes der kaiserlichen Marine, das zum Theil auf der Ergänzung durch Freiwillige, zum Theil auf der Aushebung aus sämtlichen Aushebungsbezirken

des Reichs basirte, hat mit der Zeit vielfache Uebelstände verschiedenster Art gezeitigt. Als Hauptfehler desselben ist aber die große Schwierigkeit anzusehen, welche sich einer prompten Heranziehung der Mannschaften zum Dienst überhaupt, zu den kürzeren Dienstleistungen des Beurlaubtenstandes, insonderheit aber im Falle einer Mobilmachung aus dem ganzen Reich entgegenstellen. In der sich mit diesem wichtigen und als brennend erkannten Gegenstand beschäftigenden Denkschrift des Reichsmarineamts sind nun diejenigen Vorschläge wieder aufgenommen, welche seinerzeit der jetzige Reichskanzler v. Caprivi und zum Theil auch schon General v. Stosch gemacht haben. Darnach liegt es in der Absicht der Marineverwaltung, das System der Ergänzung insoweit zu ändern, daß fortan der ganze Bedarf an Mannschaften den Küstenländern entnommen wird, und im Anschluß hieran mit dem System des freiwilligen Dienstes möglichst zu brechen. Die Berliner Blätter geben diese Meldung der „A. N. R.“ ohne Bemerkung wieder; wir theilen sie hier gleichfalls lediglich zur Kenntnissnahme der Leser mit.

Die „Nationalzeitung“ schreibt: „In der Presse ist die Rede davon, daß bei mehreren Truppenteilen ein praktischer Versuch mit der zweijährigen Dienstzeit gemacht werden soll. Es werden das 4. Garde-Regiment und die Infanterie-Regimenter 131 und 145 als solche bezeichnet, bei welchen je ein Bataillon in der Art formirt würde, daß die im nächsten Monat eintretenden Rekruten ein Bataillon für sich bilden werden, während die älteren Mannschaften den andern Bataillonen zugewiesen werden. Dies dürfte kaum korrekt sein; die Sache würde wohl so vor sich gehen, daß die betr. Bataillone zur Hälfte aus Mannschaften, welche bereits ein Jahr gedient haben, und zur anderen Hälfte aus Rekruten gebildet würden.“

Zahlreiche Verletzungen von Secondelieutenants stehen nach der „A. N. R.“ in diesem Herbst, namentlich zunächst bei der Kavallerie, bevor, um eine größere Ausgleichung in der Vertheilung der Secondelieutenants auf die einzelnen Regimenter herbeizuführen. Gegenwärtig weisen die Offizierssetats für Regimenter in vollstehenden Städten mit lebhaftem gesellschaftlichen Verkehr eine größere Stärke auf als andere. Es sollen jetzt besonders diejenigen Offizierscorps, welche in den letzten Jahren neu formirt sind und diejenigen mit ungünstigen Garnisonverhältnissen, deren Ersatz erschwert ist, aus den vollzähligen Offizierscorps komplettirt werden.

Dem nächstens zusammentretenden Kolonialrath werden, wie hiesige Blätter mittheilen, die Etatsentwürfe für die deutschen Schutzgebiete in Afrika und eine Vollverordnung für Afrika zugehen. Ferner soll der Kolonialrath ein Gutachten über die Verzollung derjenigen Gegenstände abgeben, welche für die Missionsgesellschaften in den Schutzgebieten bestimmt sind.

Dresden, 15. Okt. Der sächsische Landtag, zu welchem soeben die Erneuerungswahlen stattgefunden haben, ist auf den 11. November einberufen worden.

Erfurt, 15. Okt. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitag kam es zu einer scharfen Abrechnung der Führer mit der Opposition. Es sprachen Bebel, Fischer, Liebknecht und Grillenberger gegen die Opposition. Gegenüber der Behauptung Wildbergers, der Parteivorstand habe einem Abgeordneten 5000 Mark gegeben, um Schulden zu bezahlen, erklärte Bebel, diese Anschuldigung beruhe darauf, daß der Vorstand einem in Noth gerathenen Abgeordneten 2500 Mark gegen Sicherheit geliehen habe. Er forderte Wildberger auf, seine Verleumdungen zu beweisen, andernfalls werde der Parteitag Maßnahmen treffen. Die meisten Redner verlangten den Ausschluß der Opposition, welche die Partei schwer geschädigt habe.

Stuttgart, 15. Okt. Das königl. Staatsministerium erläßt folgende Bekanntmachung: „Nachdem Seine Majestät der König beschlossen haben, künftighin den Titel „Wilhelm II., von Gottes Gnaden König von Württemberg“ zu führen, wird solches zur Nachachtung bekannt gegeben.“ — Infolge des Thronwechsels ist, wie schon früher erwähnt, der Württembergische Landtag auf den 22. ds. Mts. einberufen worden. Wie man hört, wird die Tagung nur etwa 14 Tage dauern. Von bedeutenderen Vorlagen kann schon deshalb keine Rede sein, weil solche noch nicht vorbereitet sind, da der Landtag ursprünglich erst nach Weihnachten zusammentreten sollte. Für die jetzige Session handelt es sich darum, den Ständen Gelegenheit zu geben, sich dem neuen Regenten zu nähern und die Gefühle auszudrücken, welche im Hinblick auf den Thronwechsel das Land bewegen. Dazu kommt, daß nach Vorschritt der Verfassung der neue Monarch den Ständen die unverbrüchliche Festhaltung der Verfassung zugesichert hat. Dies ist zwar dem Ständischen Ausschuss gegenüber bereits geschehen. Indes lag es doch den Begründern der Verfassung nahe, Sorge zu tragen, daß die Vertreter des Volkes von dieser feierlichen Urkunde Kenntniss nehmen. Endlich tritt nach Ueberlassung der königlichen Domänen an das Land in Gemäßheit der Verfassung bei jeder Regierungsveränderung die Nothwendigkeit ein, die für die ganze Regierungsdauer zu verabschiedende Civilliste durch Vereinbarung mit den Ständen festzustellen. Dem Gebrauche gemäß werden die Stände die Thronrede mit einer Adresse beantworten.

Strasburg, 15. Okt. Wenn man in Frankreich den ersten Willen hat, sich über die Stimmung in Elsaß-Lothringen zu unterrichten, so findet man dazu Gelegenheit in öffentlichen Kundgebungen elsässischer Reichstagsabgeordneten. Wir gaben kürzlich die Rede wieder, mit welcher der Reichstags- und Landesauschuss-Abgeordnete Dr. Emil Petri den nach Strasburg zurückkehrenden

Statthalter Fürsten Hohenlohe begrüßte. Dieser unabweisenden Kundgebung schließt sich jetzt eine solche des Reichstagsabgeordneten Dr. Höffel, eines eingeborenen elsässischen Arztes, der in Buchsweiler ansässig ist, an. Herr Dr. Höffel richtet an die „Strasburger Post“ eine Zuschrift, in welcher er sagt, die bekannte Veröffentlichung des italienischen Senators Bonghi über Elsaß-Lothringen widerspreche so vollständig seinen politischen Ueberzeugungen, daß er seine Theilnahme an dem römischen Friedenskongress durch ein motivirtes Schreiben an den Schriftführer des Komite's, Marchese Pandolfi, abgelehnt habe. Bonghi hat bekanntlich „über den gegenwärtigen Zwist zwischen Frankreich und Deutschland, wer der legitime Besitzer Elsaß-Lothringens sein soll“, geschrieben. Auf diese befremdende Redensart antwortet Herr Dr. Höffel in seinem Briefe an die „Strasburger Post“ nun:

„Herr Bonghi hat offenbar den Friedensvertrag von Frankfurt, den die legitimirten Vertreter beider Nationen in feierlicher Form abgeschlossen haben, vergessen und merkt nicht, daß er durch seine Zuschrift nicht Krieg dem Kriege, sondern Krieg dem Frieden als Einleitung zum Friedenskongress erklärt. Das Bonghi als künftiger Leiter des Friedenskongresses andere Ansichten vertreten wird, als diejenigen, die er in seinem Schreiben als Denker ausspricht, ist wohl kaum annehmbar. Das Reichland hat lang genug durch Ungewißheit und Schwanken gelitten, so daß es hohe Zeit ist, daß solche Fragen, die Herr Bonghi aufwirft, die Gemüther nicht immer wieder auf das Neue aufregen. Die Zeit, der große Meister, hat auch hier das Stadium der Versöhnung herbeigeführt: eine neue Generation ist herangezogen, die von Frankreich aus eigener Anschauung nichts mehr weiß, und von den Älteren hat sich die große Mehrzahl mit den bestehenden Verhältnissen herzlich abgefunden. Herr Bonghi scheint von dieser Tatsache keine Ahnung zu haben. Die Quelle seiner Information über die reichsständischen Verhältnisse ist nicht geeignet gewesen, ihm ein unparteiisches Bild zu bieten. Bei der jetzigen Sachlage werden sich wohl wenige Deutsche entschließen können, dem Kongress noch weiter beizutreten; ich habe meinerseits, bei der festen Gewißheit, daß jeder aufgeworfene Zweifel an der Dauer der neuen Verhältnisse bei der Bevölkerung Elsaß-Lothringens nur von Schaden sein kann, bereits Abstand davon genommen.“

Dieses Schreiben aus der Feder eines Elsässers hat um so größeren Werth, als Herr Bonghi bekanntlich das Fortbestehen einer elsäß-lothringischen „Frage“ aus dem Verhalten der Elsässer ableiten wollte. Die „Strasburger Post“ weist dank auch, an das Schreiben des Herrn Dr. Höffel anknüpfend, mit Recht auf die Bedeutung der Thatsache hin, „daß die Zahl der Männer wächst, welche im Reichslande den Muth haben, vor Gott und aller Welt ihrer politischen Ueberzeugung offen und ehrlich Ausdruck zu geben.“ Das Blatt sagt: „Diese Thatsache beweist, daß im Reichslande eine neue Zeit angebrochen ist, die Zeit der Versöhnung mit den bestehenden Verhältnissen. Je eher die Franzosen dies einsehen, desto sicherer ist der Friede, desto wahrscheinlicher eine im Interesse beider Völker so wünschenswerthe Annäherung zwischen zwei großen Nationen, die so viele gemeinsame Berührungspunkte haben.“

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Okt. Das „Militärverordnungsblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Erzherzogs Eugen zum Kommandanten des 13. Infanterieregiments, des Feldmarschalllieutenants Freiherrn v. Waldstätten zum Kommandanten von Krakau und des Obersten Grafen Hartenau zum Kommandanten des 27. Infanterieregiments. Was die Beförderung des Grafen Hartenau betrifft, so bestätigt sie, daß derselbe von der schweren Krankheit, die sein Leben bedrohte, völlig wiederhergestellt ist. — Ein Pester Blatt, der „Magyar Hirlap“ brachte in den letzten Tagen Mittheilungen über angebliche Veränderungen, welche in dem deutsch-österreichischen Bündnißverträge durch den Beitritt Italiens bewirkt seien; ferner berichtet er von einem angeblichen Schutz- und Trugbündnisse Oesterreich-Ungarns mit Rumänien und Bulgarien, sowie von einer Konvention zwischen Italien und England bezüglich der Sicherung ihrer Interessen in Afrika. Die „Polit. Kor.“ erklärt nun, sie sei von vollkommen zuständiger Seite ermächtigt, zu versichern, daß alle diese Mittheilungen vollständig erfunden seien. Viele Gläubige wird der „Magyar Hirlap“ wohl auch vor diesem entschiedenen Dementi nicht gefunden haben. — Das österreichisch-ungarische Geschwader, welches gegenwärtig in den dalmatinischen Gewässern Uebungen hält, wird im Laufe des Oktobers seine Fahrten weiter ausdehnen und die Kreuzungspunkte im griechischen Archipel besuchen. Das Geschwader wird auch für einige Zeit im Hafen von Piräus Aufenthalt nehmen. Da die Flagge der österreichischen Kriegsmarine seit Jahren in jenen Gewässern nicht erschienen ist, so wird sie von den in Griechenland lebenden österreichisch-ungarischen Unterthanen gewiß mit patriotischer Freude begrüßt werden. — Aus Pest wird gemeldet, daß das ungarische Oberhaus die Vorlage über die Verwaltungsreform in der Fassung des Unterhauses angenommen hat.

#### Frankreich.

Paris, 15. Okt. Heute ist die diesjährige außerordentliche Session der französischen Kammer eröffnet worden. Die Abgeordneten treten in sehr friedfertiger und ruhiger Stimmung zusammen, so daß, was bei einer Kammereröffnung in Frankreich selten der Fall ist, von der Gefahr einer Kabinetskrisis einstweilen gar keine Rede ist. Die letzten Ereignisse haben die Stellung des Ministeriums freycinet ungewiss gemacht, die in der letzten Zeit vor der Kammereröffnung gehaltenen Ministerreden sind im Lande mit sichtlichem Befriedigung aufgenommen worden und die Kammerfraktionen wissen, daß sie sich mit der öffentlichen Meinung in entschiedenem Gegensatz stellen würden, wenn sie eine Krisis herauf-

beschwören wollten. Wie lange dieses Verhältniß andauern wird, ist allerdings nicht zu bestimmen, da parlamentarische Zwischenfälle in Frankreich oft in einem Augenblicke vorkommen, in welchem sie am wenigsten vermuthet werden; aber einstweilen überwiegt die Ueberzeugung, daß die heute begonnene Session ruhig verlaufen wird. Ueberwiegend werden es wirtschaftliche und finanzielle Fragen sein, welche die Kammer beschäftigen. Der boulangistische Abgeordnete Lesenne hätte allerdings gern schon zu Beginn der Verhandlungen eine lebhafte Scene hervorgerufen; er meldete gestern seine Interpellation über die Erlaubniß der Regierung, „Lohengrin“ in der Großen Oper aufzuführen, an. Der Minister des Innern erwiderte aber Herrn Lesenne, er könne, um die Kammer nicht an dem Eintritt in ihre wichtigen Geschäfte zu verhindern, die Interpellation nicht annehmen. Der Interpellant muß nun warten, bis bei der Budgetberatung der Etat der schönen Künste an die Reihe kommt; dann kann er seinen patriotischen Beklemmungen über die „Lohengrin“-Aufführung Ausdruck geben. Die Beratung des Budgets beginnt am nächsten Montag. In den letzten Tagen hatte der Budgetauschuss der Kammer mehrere Minister gehört, so den Finanzminister, den Minister der öffentlichen Arbeiten und den Marineminister. Der Letztere sprach sich im Budgetauschuss namentlich gegen die bekannten Anträge des Abgeordneten Brisson aus. Ob er mit seinem Widerstande gegen die Pläne Brissons siegreich bleiben wird, ist noch die Frage; seine Bedenken sind indessen überwiegend finanzieller Art und wenn der Budgetauschuss trotzdem Herrn Brisson Recht gibt, so liegt für den Minister Darby kein Grund vor, diese Entscheidung tragisch zu nehmen.

#### Großbritannien.

London, 15. Okt. Die „St. James Gazette“ meint, daß angesichts der Anwesenheit russischer Truppen in den Gebieten von Bamir ein lebhafter diplomatischer Schriftwechsel zwischen England und Rußland zu erwarten sei und daß jetzt, wo man von dem Vorgehen der Russen gegen afghanische und chinesische Gebietsheile wisse, eine gemeinsame Aktion Englands und Chinas gegen das Vordringen Rußlands in jenen Gebieten nicht unwahrscheinlich ist. — Den Engländern würde es natürlich sehr angenehm sein, wenn die Chinesen ihnen aus der entstandenen Schwierigkeit herauskämen. Ob aber dazu in China Geneigtheit besteht, ist trotz der Meldung der „St. James Gazette“ recht zweifelhaft. Die chinesische Regierung hat im Augenblicke, angesichts der christenfeindlichen Unruhen und der energischen Haltung der europäischen Vertreter in Peking, welche von der Regierung eine kräftigere innere Politik verlangen, andere Sorgen. Außerdem sind gerade jetzt die chinesisch-russischen Beziehungen recht freundliche; besonders scheint es in China einen guten Eindruck gemacht zu haben, daß Rußland es ablehnt, an einer eventuellen Flottendemonstration gegen China theilzunehmen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 15. Okt. Zur Handhabung des Verbots, mit dem die Ausfuhr von Delfischen belegt worden ist, hat der russische Finanzminister die Bestimmung getroffen, daß Sendungen, deren Frachtbriefe aus Tagen bis zum 9. Oktober n. Stils datiren, bis zum 27. Oktober zur Ausfuhr zugelassen sind. Derselbe Vergünstigung wird den in russischen Häfen lagernden Delfischsendungen zu Theil, wenn sie in Petersburg und in Libau bis zum 13., in Riga bis zum 14. und in Neval bis zum 15. Oktober n. Stils vollständig zur Ausfuhr angemeldet worden sind. Mit diesen Bestimmungen sollen die Härten des Ausfuhrverbots im Interesse der ausländischen Käufer gemildert werden.

#### Amerika.

Rio de Janeiro, 15. Okt. Die brasilianische Regierung erklärt die im Auslande verbreiteten Meldungen über die hier stattgehabten Tumulte für übertrieben. Die letzteren hätten keinerlei politischen Charakter gehabt und ihre unrichtige Darstellung sei auf politische und auf Börsenmanöver zurückzuführen. Gleichzeitig wird die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes für sehr günstig erklärt. Für dieses Budgetjahr hält die Regierung einen Ueberschuß von 30 000 Contos Reis für wahrscheinlich. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die Beurtheilung der in Rio de Janeiro vorgekommenen Straßenunruhen sehr erschwert ist, weil bisher kein authentischer Bericht über die Ursachen dieser Unruhen bekannt gegeben worden ist. Die Thatsache, daß in Brasilien Bestrebungen vorhanden sind, einen Wechsel in der Präsidentschaft herbeizuführen, ist dagegen zugestanden worden.)

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Oktober.

\* (Großh. Hoftheater.) Als Neuheit wird in nächster Woche, am Dienstag und Donnerstag, Paul Lindau's modernes Schauspiel „Die Sonne“ in Scene geben. Die Hauptrollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Peyer, Schwendemann und Engelhardt und der Herren Waldeck, Baffermann und Böcker. Die Oper bringt, abgesehen von der bereits angekündigten Sonntagsvorstellung von „Ulthal“ und „Cavalleria rusticana“, am Freitag Sangers „Muriel“ und am Sonntag „Die Meisterfänger von Nürnberg“. In der ersten Hälfte des November, vom 7. bis 15., beabsichtigt die Generaldirektion Wagners „Ring der Nibelungen“, wie schon berichtet, in besonderem Abonnement zur Aufführung zu bringen. Als nächste Novität im Schauspiel ist für Ende Oktober Wagners preisgekröntes historisches Lustspiel „Der Ring des Nibelungen“ in Aussicht genommen.

Das Leichenbegängnis des Herrn Staatsministers a. D. Dr. Julius Jolly hat heute Nachmittag 3 Uhr unter außerordentlich großer Beteiligung aus allen Kreisen der Gesellschaft stattgefunden. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin ließen sich durch die Herren Oberkammerherren Frhrn. v. Gemmingen und Oberhofmeister Frhrn. v. Edelsheim, Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog durch Herrn Hauptmann Durr vertreten. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl war persönlich erschienen. Unter der Trauerversammlung bemerkten wir ferner die Herren Staatsminister Dr. Turban, Finanzminister Dr. Glöttner, Geh. Rath Dr. Koll, Staatsrath Eisenlohr, Geh. Rath Frhrn. v. Roggenbach, Geh. Rath v. Regener, Geh. Rath Dr. v. Stoesser, Geh. Rath Dr. Garded, Geh. Rath Serger, Geh. Oberpostkath Heß, Geh. Hofrath Dr. Schröder (als Abgesandter der Universität Heidelberg), Prälat D. Doll, Archid. Dr. v. Bredt, Präsident Wiesandl, die Geh. D. Reg.-Räthe Fuchs, Maurer, Frhrn. v. Red und Haas, den Landeskommissar Scherz und andere Mitglieder der Ministerien und sonstigen Staatsbehörden, den Geh. Reg.-Rath v. Preen, den Intendanten des Hoftheaters Dr. Bürklin, Oberbürgermeister Lauter und viele Andere. Von anwesenden Militärpersonen nennen wir die Herren Generalleutnant Weinberger, Generalmajor v. Froben und Geh. Kriegsrath Gena. Die Trauerfeier wurde von Herrn Oberhofprediger D. Helbing abgehalten. Die zur Beerdigung gekommenen Personalleisten des Verstorbenen gaben ein klares Bild des überaus reichen Lebens Jolly's und Herr D. Helbing fügte dem noch, anknüpfend an die Worte: „Die Liebe hört nimmer auf“, eine ergreifende Trauerrede an, in der er Jolly als treuen Familienvater und dem Vaterland bis zum Tode ergebenen Staatsmann feierte. Gebet und Segen schloß den feierlichen Trauerakt. Die dem Geschiedenen gehörenden Kränze und Blumen konnten bei weitem nicht alle an dem Leichenwagen Platz finden. In einer langen Wagenreihe folgten die Leidtragenden dem Sarge auf dem Friedhof, wo Julius Jolly nunmehr nach vollendeter Laufbahn seine letzte Ruhe gefunden hat.

Das amtliche Ortschaftsverzeichnis für die Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz wird in etwa 6 Wochen in einer neuen Auflage erscheinen. Von der letzteren werden Privatexemplare abgesehen. Der Preis für ein Exemplar (gebunden) ist noch nicht endgültig festgestellt, wird sich aber voraussichtlich auf 1 M. 35 Pf. bis 1 M. 50 Pf. belaufen. Bestellungen auf die Neuauflage des genannten Ortschaftsverzeichnisses nehmen die Postanstalten entgegen.

Die Abonnementskonzerte des Großh. Hoforchesters finden, wie alljährlich, auch in diesem Winter wieder statt. Zur Aufführung gelangen: von Beethoven: Symphonien VII, III, I; Verlioz: Symphonie fantastique; Cherubini: Ouverture „Ali-Baba“; Gluck: Komarinskaja; Grieg: „Peer Gynt“ (neu); Büchel: Streichkonzert: „Mazepa“; Mendelssohn: Symphonie A-dur; Mozart: Klavierkonzert, Es-dur-Konzert für Violine und Bratsche und C-dur-Symphonie; Baumgartner: Sinfonietta (neu); Rühner: Fest-Ouverture (neu); Spohr: Ouverture „Vergelt“; Saint-Saens: Phaeton (neu); Schumann: Ouverture „Genoveva“; Weber: Ouverture „Abu Hassan“. Das erste Konzert findet am 31. Oktober, unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Eugen Albert, statt.

Dem Herrn X zur Rettung sittlich verwarnt. Lothar Kinder wurde durch letztwillige Verfügung des Herrn Amtsrückers a. D. Baumgartner ein Legat von 4000 Mark übermittleit.

Wannheim, 16. Okt. [Tel.] (Oberbürgermeister a. D.) Bei der heute vorgenommenen Wahl eines Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim, an Stelle des von seinem Amte zurückgetretenen Herrn Moll, wurde Oberamtmann Bed aus Nassau mit 93 von 105 abgegebenen Stimmen gewählt.

Offenburg, 15. Okt. (Stand der Reben.) Die Bitterung war für die Reben seither ungemein günstig. Nach einbringendem Regen gab es warme Tage und zum Theil auch warme Nächte. Gleichwohl ging das Austreten der Trauben nur langsam und ungleichmäßig von statten. Ein Zuwarten der Reife für den Weißwein dürfte bei der noch anhaltenden guten Bitterung von Vortheil sein, bei den roten Burgundertrauben jedoch ist ein längerer Verzug unzutraglich, da dieselben bereits in der Menge zurückgehen. Es wurde daher der Beginn des Herbstes für Offenburg, Ortenberg, Fessenbach, Hell-Weierbach und Rammerstweier auf Montag, den 19. d. M., festgesetzt. Der Nothe verspricht sehr gut zu werden. Die Ertragsmenge ist weniger befriedigend; es gibt jedoch auch sogenannte Glücksberthe mit 1/2 bis 3/4 Menge.

Konstanz, 15. Okt. (Bauwesen. — Schifffahrt. — Gemeinnützige Unternehmungen.) Die Bautätigkeit ist zur Zeit hier in regem Schaffen begriffen. Ein mit farbigen Wandern geschmücktes Tannenbäumchen auf der Spitze des hohen Gerüstes an dem Thurm der St. Stephanskirche kündet die Beendigung der Reparaturarbeiten an dem Steinwerk unter dem Helme desselben an, während ein eben solches symbolisches Zeichen die vollzogene Aufrichtung des Dachstuhl auf dem imponenten, einen schönen Schmuck unserer Stadt bildenden, neuen Bezirksamtsgedäude an der unteren Laube feiern will. Auch das gegenüber dem Mädchenvolksschulhaus im Paradies errichtete große Marienhäus, ebenso wie der in unmittelbarer Nähe davon an der hinteren Schottenstraße neuerrichtete evangel. Vereinsbettsaal gehen ihrer Vollendung im Rohbau entgegen. Von Privatbauten sind außer den neuen Häusern an der Wiesen-, Bogelmanns- und Emmishofen-Straße, die alle rasch Bewohner finden bezw. gefunden haben, noch die Umbauten in der Dammgasse, insbesondere aber die Aufführung einer neuen Fassade an dem Schaller'schen Hause an der Marktplatz zu erwähnen, ein Bau, der, in der kürzesten Zeit vollzogen, dem alten Hause nun ein so elegantes, geschmack- und stilvolles neues Gewand verliehen hat, daß es sich kaum neben seinem riesengroßen Nachbar, dem gefälligen Reichspostgebäude, einer eingehenden Besichtigung unterziehen lassen kann. — Das babische Dampfboot „Germania“, welches vor Jahresfrist auf die Werfte gezogen wurde, wird demnächst nach vollzogener gründlicher Reparatur wieder in Dienst gestellt werden. Von dem in den 60er Jahren gebauten Schiffe ist außer der Maschine fast nichts mehr geblieben als die Schale und auch diese hat sich die Einbohrung von freispringenden Rüstentfernern an Stelle der früheren ovalen gefallen lassen müssen. Die Radlasten, der Vorbau, das Geländer, früher aus Holz, sind nun in Eisen ausgeführt. Der Raum zwischen dem Radlasten ist durch ein Schußdach gedeckt und nach vorn gegen den Wind durch einen Glasabschluss geschützt, der in recht praktischer Weise bis zum Abstieg nach der vorderen Kajüte sich ausdehnt. Um den Abstieg nach der hinteren Kajüte herum befindet sich ein kleiner Glasalon, für Raucher bestimmt, in welchem

mehrere Personen bequem Platz finden. Die Steuerung ist vor das Ramin auf den vorderen Theil des Schußdaches verlegt und in einem durch Glasfenster zu verschließenden Häuschen untergebracht, wodurch die Bedienungsmannschaften vor den größten Unbilden des Wetters geschützt sind. Als schönen Schmuck, den nur noch wenige Bodensedampfer haben, trägt die „Germania“ am Bug ein geschmackvolles, reich verarbeitetes Galion mit dem babischen Wappen an der Spitze, unter dessen Führung das schlanke Schiff noch viele Jahre, so hoffen wir, die Fluthen des schwäbischen Meeres ruhig und sicher durchfahren möge. — Wie seit mehreren Jahren, wird der hiesige Frauenverein von Mitte November d. J. an im Besal der Frauenarbeitschule einen sechswoöchentlichen Kurs für bessere Hausmannschaft, Baden und Einlöchen veranstalten. Für die Mittagstisch hat jede Schülerin 50 Pf. zu bezahlen; ein weiteres Schulgeld wird nicht erhoben. Im gleichen Lokale hält der praktische Arzt Dr. Guggenheimer ein Honorar von je 5 M., welches dem Frauenverein zu Gunsten der Frühstüdtgabe an arme Schulkinder zufließt, eine Reihe von Vorträgen „über die erste Hilfe bei Unglücksfällen“, woran etwa 30 Damen aus hiesiger Stadt sich beteiligen.

### Verschiedenes.

A. St. Rom, 15. Okt. (Politischer Prozeß.) In Kürze wurde schon mitgeteilt, daß gestern vor dem hiesigen Strafgerichte die Verhandlung gegen 62 Personen begann, die wegen der Unruhen am 1. Mai angeklagt sind. Unter ihnen befinden sich der bekannte Agitator Cipriani und der deutsche Student Körner. Die Anklage lautet gegen die meisten auf Aufruhr mit bewaffneter Hand, gegen Cipriani und Körner auf Aufreizung zum Widerstande gegen die Gesetze und Aufruhr wider die Staatsbehörden. 61 der Angeklagten sind beschuldigt, einem Vereine anzugehören, welcher den Zweck verfolgte, Verbrechen gegen die Person und das Eigentum zu begehen und die anarchistischen Theorien zur Anwendung zu bringen. Der Prozeß findet im großen Saale statt, da 125 Belastungs- und 200 Entlastungszeugen vorgeladen sind und 35 Advokaten die Angeklagten verteidigen. Die Verhandlung dürfte, wie schon der Verlauf der gestrigen Sitzung gezeigt hat, reich an bemerkenswerten Einzelheiten sein. Die heutige Gerichtsverhandlung gegen Cipriani und Genossen verlief unter allerlei Zwischenfällen. Nach vor dem Eintritt des Gerichtshofes verlangten die Angeklagten, daß der Belastungszeuge Avellone, dessen Aussage, wie es heißt, eine für die Hauptangeklagten sehr belastende sein soll, sich aus dem Saale entferne. Während des Aufrufs der Zeugen und Verteidiger unterhielten sich die Angeklagten laut untereinander. Bei dem Verhör Cipriani's wurden auf dessen Antworten Befehlsäußerungen aus dem Zuhörerzimmer laut, was den Vorsitzenden veranlaßte, mit der Räumung des Saales zu drohen. Einer der Verteidiger, Advokat Praga, warf in Bezug auf seinen Klienten Roscardi, welcher einen Polizeibeamten getödtet haben soll, die Frage betreffs der Kompetenz des Gerichtshofes auf. Im Saale entstand hierbei eine lebhafteste Aufregung, der Präsident ließ darauf den Saal räumen. Der Advokat Rollini behauptete, daß für die Vergehen sämtlicher Angeklagten die Geschworenengerichte kompetent seien. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde schließlich wegen der vorgehenden Abendstunden auf morgen vertagt, worauf die Angeklagten unter großem Geräusch den Saal verließen. In der heutigen Sitzung wurde der Einwand gegen die Zuständigkeit des Gerichtshofes verworfen, so daß die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen.

L. B. London, 15. Okt. (Das Herbstwetter) ist in England kein so freundliches wie auf dem Kontinent; seit mehreren Tagen tobt an den englischen Küsten ein heftiger Sturm, der von anhaltenden Regengüssen begleitet ist. Der anhaltende Regen hat bereits in verschiedenen Gegenden Ueberschwemmungen hervorgerufen, die beträchtlichen Schaden anrichten. Durch den Sturm sind auch Schiffsunfälle herbeigeführt worden.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Erfurt, 16. Okt. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitag's wurde die heftige Auseinandersetzung zwischen dem Parteivorstand und der Opposition wieder aufgenommen. Zunächst kam die letztere, die gestern heftige Vorwürfe gehört hatte (s. den Bericht unter „Deutschland“), zu Wort. Auerbach, Luz, Wild-

berger und Berner verteidigten die Haltung der Opposition. Wildberger insbesondere erklärte, er werde nicht vor der von Bebel beantragten Kommission erscheinen; auch wolle er nicht diejenigen sozialistischen Abgeordneten nennen, die ihm die in seinem Flugblatt enthaltenen Thatsachen mitgeteilt haben. Die ganze Opposition sei bereit, nöthigenfalls aus der Partei auszutreten. Fischer warf der Opposition anarchistische Tendenzen vor; namentlich Luz verkehrte mit anarchistischen Elementen und gleichzeitig korrespondire er für den „Reichsboten“. Auer forderte einen Widerruf von Seiten der Opposition, zu dessen Feststellung der gesammte Parteivorstand beizuziehen sei.

Wien, 16. Okt. Aus Reichenberg i. B. wird authentisch gemeldet: Gestern Vormittag hat unter den Traversen der schwarzen Brücke ein Kubhirt ein Eisengefäß mit Dynamit in losen Stücken, Patronen mit schwarzem Pulver und Zündschnüren, sowie eine Blechbüchse aufgefunden. Die letztere war vollständig als Bombe mit Dynamit und Zündschnur montirt. Die Beschaffenheit der Sprengstoffe sowie der Emballage zeigen einen älteren Ursprung und deuten auf längere Verwahrung hin. Die Gegenstände sind jedenfalls auf ihren Fundort infolge der vielfachen Hausdurchsuchungen gebracht worden. (Die Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen, um die Urheber der im September erfolgten Explosion an der Eisenbahnbrücke bei Rosenthal zu ermitteln.)

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 18. Okt. 116. Abonnem.-Vorst.: Neu einstudirt: „Uthal“, Oper in 1 Aufzug nach Offen. Aus dem Französischen des St. Victor überfetzt und bearbeitet von Otto Devrient. Musik von Méhul. — Zum erstenmale wiederholt: „Cavalleria rusticana“ (Sizilianische Bauernchöre), Oper in 1 Aufzug von G. Verga. Musik von Pietro Mascagni. Anf. 6 Uhr. Dienstag, 20. Okt. 115. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Die Sonne“, Schauspiel in 3 Akten von Paul Hindau. Anfang 1/2 7 Uhr. Donnerstag, 22. Okt. 118. Ab.-Vorst. Zum erstenmale wiederholt: „Die Sonne“, Schauspiel in 3 Akten von Paul Hindau. Anfang 1/2 7 Uhr. Freitag, 23. Okt. 117. Ab.-Vorst.: „Murillo“, große Oper in 3 Aufzügen von Ferdinand Langer. Anfang 1/2 7 Uhr. Sonntag, 25. Okt. 8. Vorst. außer Ab.: „Die Meisterfinger von Nürnberg“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. In Baden, Mittwoch, 21. Okt. 3. Ab.-Vorst.: „Murillo“, große Oper in 3 Aufzügen von Ferdinand Langer. Anfang 1/2 7 Uhr.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 9. Okt. Hugo Hermann Erich, S. Johannes Hehl, Vicarwachtmeister. — 10. Okt. Gustav Friedrich, S. Jakob Firsche, Tagelöhner. — 13. Okt. Hilda Karolina, S. Valentin Rothfuß, Maurer. — 14. Wilhelm Johann, S. Wilhelm Bach, Maschinenformer. — 15. Okt. Ludwig Josef, S. Josef Eble, Siebmacher. Eheaufgebot. 16. Okt. Karl Schaller von Lahr, Kaufmann hier, mit Laura Raupp von hier. Todesfall. 15. Okt. Valentine, Witwe von Seifer Sebastian Meier, 73 J.

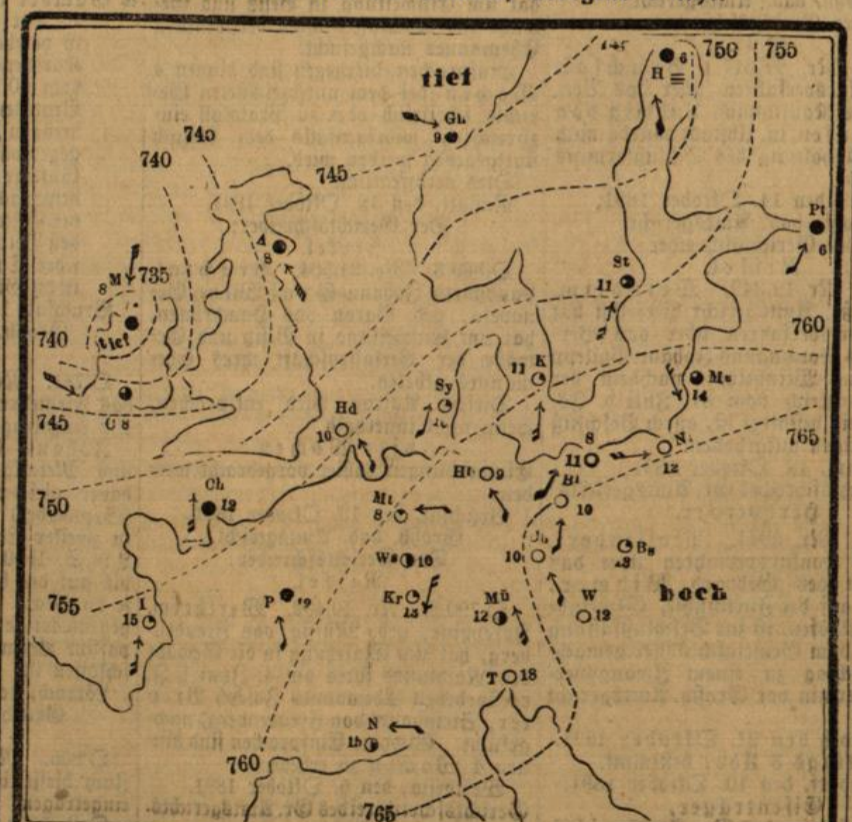
### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. min	Therm. in O.	Wol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
15. Nachts 9 11	752.4	+13.9	10.9	93	SW	w. wolkig
16. Morgs. 7 11	750.3	+11.2	8.9	90	NE	
16. Mittags. 2 11	748.0	+18.3	11.1	71	SW	sehr wolkig

Wasserstand des Rheins. Mainz, 16. Okt., Morgs., 3.62 m.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garter in Karlsruhe.

### Wetterkarte vom 16. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern noch im Nordwesten Europa's liegende Depression ist nordwärts bis zur nordwestlichen Küste weiter gezogen, ohne die Witterungsverhältnisse von Mitteleuropa beeinflusst zu haben; hier hält vielmehr unter der Herrschaft hohen Druckes, dessen Kern im Osten liegt, das vorwiegend heitere und sehr milde Wetter an. Ueber Island ist jedoch ein neues tiefes Minimum erschienen; da dasselbe einen Ausläufer weit südwärts bis zur Biscayaee entsendet, und da das Ortsbarometer neuerdings fällt, so ist der Eintritt trübten Wetters mit Niederschlägen wahrscheinlich.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 16. Oktober 1891.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
3 1/2% D. Reichsanl.	84.15	Bank für Sozialwesen	170.37
4% D. Reichsanl.	105.65	4% Pruss. Kont.	105.35
4% Pruss. Kont.	105.35	4% Baden in fl.	100.80
4% Baden in fl.	100.80	4% in W.	102.50
4% in W.	102.50	Deferr. Goldrente	94.70
Deferr. Goldrente	94.70	Silberr.	78.80
Silberr.	78.80	1880er Ruffen	96.00
1880er Ruffen	96.00	II. Orientanleihe	66.20
II. Orientanleihe	66.20	Italien comp.	89.80
Italien comp.	89.80	Egypter	96.40
Egypter	96.40	Spanier	68.60
Spanier	68.60	Holl.-Türk.	86.20
Holl.-Türk.	86.20	5% Serben	85.10
5% Serben	85.10	Kreditaktien	244 1/2
Kreditaktien	244 1/2	Dist.-Kommandit	175.10
Dist.-Kommandit	175.10	Basler Bantr.	130.10
Basler Bantr.	130.10	Darmstädter Bank	131.40
Darmstädter Bank	131.40	Deutsche Bank	157.70
Deutsche Bank	157.70		

Uebersicht der Witterung. Die gestern noch im Nordwesten Europa's liegende Depression ist nordwärts bis zur nordwestlichen Küste weiter gezogen, ohne die Witterungsverhältnisse von Mitteleuropa beeinflusst zu haben; hier hält vielmehr unter der Herrschaft hohen Druckes, dessen Kern im Osten liegt, das vorwiegend heitere und sehr milde Wetter an. Ueber Island ist jedoch ein neues tiefes Minimum erschienen; da dasselbe einen Ausläufer weit südwärts bis zur Biscayaee entsendet, und da das Ortsbarometer neuerdings fällt, so ist der Eintritt trübten Wetters mit Niederschlägen wahrscheinlich.

# Wiener Schuhwaaren-Lager

## S. Illig,

Kaiserstraße 199a, Ecke der Walfstraße,  
empfehlend zur Herbst- und Winter-Saison sein großes Lager  
in allen Arten D 777.3

### Herren-, Damen- & Kinder-Schuhwaaren

in nur bester und gediegenster Waare zu den billigsten Preisen.  
Reparaturen aller Art werden sofort gut und billigt besorgt.

### Patent-Sturmlaterne „Kosmos“

Patentirt in allen civilisirten Staaten.  
Widersteht dem heftigsten Sturm, dem stärksten Stößen,  
Schütteln, Schwenken u. s. w. ohne zu verlöschen. Mit  
der praktischen Anzündvorrichtung kann die Laterne,  
ohne daß man sie öffnet, dem stärksten Sturm und ohne  
Gefahr in der Nähe feuergefährlicher und explosiver Stoffe  
leicht und bequem angezündet werden. D. 95 2.  
Jede Laterne ist mit der geschliffen geschügten  
Fabrikmarke versehen: Georgi & Barisch, Breslau.  
Generalvertr. für Baden: Franz Geuer, Karlsruhe.  
Der Versandt der Laternen erfolgt ab Lager Bamberg.

### Thee! Thee! Thee!

neue Ernte 1891/92,  
nunmehr vollständig eingetroffen und  
empfehle solchen in nur sorgfältig ge-  
wählten Qualitäten, in feinsten, ge-  
siebter Waare, lose und verpackt:

feinst Congo	per 1/2 Kilo 2.-
„ Souchong	„ „ 2.20
„ prima Souchong	„ „ 2.60
superfeinst Souchong	„ „ 3.-
„ prima Souchong	„ „ 3.40
„ Moning (engl. Mischung)	„ „ 3.20
indische Mischung	„ „ 2.50
Karawanen-Thee, hochfein	„ „ 4.-
Pecoco mit Blüthen	„ „ 4.80
reinschmeckende kräft. Theespitzen	1.50
reinschmeckenden Theestaub	.80

L. Piazolo,  
Karlsruhe, Adlerstraße 5.  
Billigste Bezugsquelle für hausesfreies  
**Reisfutttermehl**  
G. & O. Lüders, Hamburg.

#### Konkursverfahren.

D. 842. Nr. 13.893. Billingen.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns  
Conrad Buch von Dürheim wird, da  
der Schuldner seine Zahlungen ein-  
gestellt hat und zahlungsunfähig ist, heute  
am 14. Oktober 1891, Nachm. 4 Uhr,  
das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsanwält Peilmann hier  
wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
16. November 1891 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die  
Wahl eines anderen Verwalters, über  
die Bestellung eines Gläubigeraus-  
schusses und eintretenden Falls über die in § 120  
der Konkursordnung bezeichneten Ge-  
genstände auf  
Samstag den 14. November 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten For-  
derungen auf  
Samstag den 28. November 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-  
min anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Kon-  
kursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verabsolgen  
oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
auferlegt, von dem Besitze der Sache  
und von den Forderungen, für welche  
sie aus der Sache abgefordert wer-  
den könnten, in Anspruch nehmen, dem  
Konkursverwalter bis zum 16. No-  
vember 1891 Anzeige zu machen; dem  
Schuldner wird jede Veränderung und  
Verpfändung seiner Vermögensgegen-  
stände untersagt.  
Billingen, den 14. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Richter.

#### Das Konkursverfahren über das Ver- mögen des Uhrmachers August Hen- höfer in Ettlingen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Ettlingen, den 14. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Gut.

#### D. 855. Nr. 21.617. Bruchsal.

Das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Kaufmanns Ludwig von  
Hohenhausen in Ulmstadt wurde nach  
erfolgter Abhaltung des Schlußtermins  
aufgehoben.  
Bruchsal, den 14. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Rissel.

#### D. 843. Nr. 12.342. Weinsheim.

Das Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Kaufmanns Johann Philipp  
Fuchs in Weinsheim, nachdem der  
Zwangsvorgleich vom 31. Juli d. Js.  
rechtskräftig bestätigt ist, durch Beschluß  
vom heutigen aufgehoben.  
Weinsheim, 13. Oktober 1891.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Hersperger.

#### D. 841. Nr. 5941. Pfullendorf.

In dem Konkursverfahren über das  
Vermögen des Gebhard Widmer,  
Müllers auf der Furtmühle, Gemeinde  
Großadelhofen, ist zur Beschlußfassung  
über den vom Gemeinschuldner gemach-  
ten Vorschlag zu einem Zwangsver-  
gleich Termin vor Großh. Amtsgericht  
hier auf  
Mittwoch den 21. Oktober 1891,  
Nachmittags 3 Uhr, bestimmt.  
Pfullendorf, den 10. Oktober 1891.  
Eisenrager,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
Vermögensabschätzungen.

#### D. 847. Nr. 16.097. Mannheim.

Die Ehefrau des Bauunternehmers Karl  
Wöhler, Julie, geborne Metzger, in  
Mannheim hat gegen ihren Ehemann  
bei diesseitigem Landgerichte eine Klage  
mit dem Begehren eingereicht, sie für  
berechtigt zu erklären, ihr Vermögen  
von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber  
ist auf:  
Mittwoch den 2. Dezember 1891,  
Vormittags 9 Uhr,  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der  
Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, den 13. Oktober 1891.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Mayer.

#### D. 846.1. Nr. 18.752. Offenbach.

Nachdem auf die diesseitige Auffor-  
derung vom 16. September 1890, Nr.  
14.795, innerhalb Jahresfrist keine Nach-  
richt über den Verbleib des Schenk-  
schers Leo Schret von Niederorsch-  
heim eingelaufen ist, wird derselbe für  
verloren erklärt.  
Offenbach, den 14. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
C. Veller.

#### D. 828.2. Nr. 4165. Staufen.

Der am 18. März 1845 in Pfaffen-  
weiler geborene, zuletzt daselbst wohn-  
haft gewesene Eduard Josef Paerter,  
stud. jur., wird seit dem Jahre 1875  
vermisst und ist dessen Verschollenheits-  
erklärung beantragt.  
Derselbe wird hiermit aufgefordert,  
binnen Jahresfrist  
Nachricht von sich an dieses Gericht  
gelangen zu lassen.  
Alle diejenigen, welche Auskunft über  
Leben oder Tod des Vermissten zu er-  
theilen vermögen, werden aufgefordert,  
binnen Jahresfrist dem diesseitigen Ge-  
richte Anzeige zu erstatten.  
Staufen, den 13. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Dies.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
Düner.

#### D. 758.3. Nr. 15661. Emmendingen.

Vom Gr. Amtsgericht Emmendingen  
wird heute verfügt: Die Witwe des  
Amtsaktuars Karl Albert Joss,  
Anna, geb. Dreans, wohnhaft in Em-  
mendingen, hat um Einweisung in den  
Besitz und die Gewahr der Verlassenschaft  
ihres verstorbenen Ehemannes  
nachgesucht. Derselben Sachverhalt wird ent-  
sprochen, wenn nicht innerhalb sechs  
Wochen gegen dasselbe Einwendungen  
vorgebracht werden. Emmendingen, 3.  
Oktober 1891. Der Gerichtsschreiber  
des Gr. Amtsgerichts: Buselmeier.

#### D. 786.3. Nr. 17.308. Raftatt.

Das Großh. Amtsgericht hier hat unterm  
7. Oktober d. J. beschloffen:  
Einsprüche hiergegen sind binnen 4  
Wochen bei dem unterzeichneten Ge-  
richte schriftlich oder zu Protokoll ein-  
zulegen, widrigenfalls dem Gesuch  
Nachtatze werden wird.  
Dies veröffentlicht  
Raftatt, den 12. Oktober 1891.  
Der Gerichtsschreiber:  
Rissel.

#### D. 809.3. Nr. 21.504. Bruchsal.

Landwirth Johann Graf Witwe, Ge-  
novefa, geb. Baron von Hambrücken,  
hat um Einweisung in Besitz und Ge-  
wahr der Verlassenschaft ihres E-  
hemannes gebeten.  
Diesem Antrag wird entsprochen,  
wenn nicht innerhalb  
vier Wochen  
Einwendungen darüber vorgebracht wer-  
den.  
Bruchsal, den 13. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Rissel.

#### D. 790.2. Nr. 10.402. Berthheim.

Josephine, geb. Müllig von Freuden-  
berg, hat um Einweisung in die Gewahr  
des Nachlasses ihres am 4. Juni l. J.  
verstorbenen Ehemannes Joseph Bre-  
ter, Steinbauer von Freudenberg, nach-  
gesucht. Etwasige Einsprüche sind bin-  
nen 4 Wochen zu erheben.  
Berthheim, den 5. Oktober 1891.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
Keller.

#### D. 832.2. Ueberlingen. Aloys Freyel von Sippingen, z. St. un- bekanntem Aufenthaltsort, ist am Nach- lass seiner Mutter, der Johann Nepomuk Freyel Witwe, geb. Hügale in Sipp- lingen, gesetzlich erbberechtigt. Zum Zweck des Bezugs bei der Ver-

#### Zwangsvorgleich.

D. 848. Nr. 1c. Freiburg.  
**Zwangsversteigerung.**  
In Folge richterlicher  
Beschlüsse werden am  
Montag, 9. November 1891,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhaus Kirchgarten den Hein-  
rich Häbringer, Landwirth Ehe-  
leuten in Kirchgarten, die nachbeschrie-  
benen Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
thum versteigert, wobei der endgiltige  
Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-  
preis oder darüber geboten wird, als:  
I. Ein geschlossenes Hofgut, der  
sogenannte Brühlhof, umfassend:  
a. Auf Gemarkung Kirchgarten:  
19 ar 8 qm Hausplatz und Hofraube  
mit Haus Nr. 36: ein Mödliges, von  
Stein erbautes Wohnhaus, Schwein-  
ställe, freistehende Scheuer mit Stallung  
und Schopf, ein Nebengebäude mit  
Wohnung, an der Straße nach Ober-  
ried;  
32 ar 40 qm Hausgarten im Brühl,  
3 ha 34 ar 98 qm Ackerfeld, 5 ha 13 ar  
45 qm Wiesen. Die vorbeschriebenen  
Liegenschaften bilden eine zusammen-  
hängende Fläche.  
b. Auf Gemarkung Dielenbach:  
72 ar 9 qm Wald im Frauenwald.  
Vorgenannte Liegenschaften, auf 9 na  
72 ar, als Ganzes und frei von Wohn-  
nungs- und Nutzungsberechtigten zur Ver-  
steigerung gelangend,  
II. Ungebundene Liegenschaf-  
ten auf Gemark. Kirchgarten:  
Bon 1 ha 62 ar Acker am  
Burgerweg  
Abtheil. I 36 ar cf. J. Gold-  
schmidt, cf. Abtheil. II, tarirt 1200  
Abtheil. II 36 ar cf. Abth. I,  
cf. Abtheil. III, tarirt 1200  
Abtheil. III 36 ar cf. Abtheil.  
II, cf. Abtheil. IV, tarirt 1200  
Abtheil. IV Rest ca. 54 ar  
cf. Abtheil. III, cf. Weinrad  
Höglbacher, tarirt 1800  
Summa 5400  
Freiburg, den 9. Oktober 1891.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Großh. bad. Notar  
Sträub.

#### D. 844. Mannheim.

Zum Han-  
delsregister wurde eingetragen:  
1. Zu D. 3. 110 Firm. Reg. Bd. IV.  
Firma: „C. Schulz“ in Mannheim.  
Diese Firma ist als Einzelfirma erloschen  
und damit auch die der Carl Simon  
Schulz Ehefrau dahier ertheilte Pro-  
cura. Das Geschäft wird von der of-  
fenen Handelsgesellschaft „C. Schulz  
Nachfolger“ in Mannheim weiter be-  
trieben.  
2. Zu D. 3. 405 Gef. Reg. Bd. VI.  
Firma: „C. Schulz Nachfolger“ in  
Mannheim. Offene Handelsgesellschaft.  
Die Gesellschafter sind: Kaufmann  
Theodor Josef Wagner und Kaufmann  
Friedrich Bäch, Beide in Mannheim.  
Die Gesellschaft hat am 7. Oktober 1891  
begonnen.  
3. Zu D. 3. 406 Gef. Reg. Bd. VI.  
Firma: „Mannheimer Farbenfabrik  
Lies & Roth“ in Mannheim. Offene  
Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter  
sind: Kaufmann Carl Roth in Mann-  
heim und Kaufmann Georg Lies in  
Griesbach, Biala. Die Gesellschaft hat  
am 1. Oktober 1891 begonnen.  
4. Zu D. 3. 407 Gef. Reg. Bd. VI.  
Firma: „Bassermann u. Herrschel“ in  
Mannheim. Kaufmann Julius Bas-  
sermann ist durch seinen, am 19. Au-  
gust 1891 erfolgten Tod aus der Ge-  
sellschaft ausgeschieden. Das Ge-  
schäft wird von den bisherigen Teil-  
habern in unveränderter Weise fort-  
geführt.  
Mannheim, den 10. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Stein.

#### D. 845. Schwellingen.

In das  
Firmenregister wurde eingetragen:  
Mit D. 3. 282, Firma Georg  
Gund, Bierbrauerei in Schwellingen.  
Inhaber Philipp Wiltner dort. Derselbe  
ist verheiratet mit Marie Kaufle,  
geb. Holz, von dort. Der Ehevertrag  
d. d. Schwellingen, den 5. Juli 1879, be-  
stimmt, daß jeder Theil 100 Mark in  
die Gemeinschaft einwirft, dagegen  
alles übrige, gegenwärtige und künftige,  
durch Erbschaft oder Schenkung zu-  
fallende Vermögen sammt den darauf  
stehenden Schulden aus der Gemein-  
schaft ausgeschlossen sein soll.  
Die bisherige durch Georg Gund ver-  
tretene Firma, D. 3. 159, ist damit er-  
loschen.  
2. In das Gesellschaftsregister zu  
D. 3. 112, Aktiengesellschaft zum  
„Wilden Mann“, vormals J. G.  
Seig, mit dem Siege in Schwellingen.  
In der Aufsichtsrathssitzung vom 8.  
Juli d. J. wurde Friedrich Meier als  
Vorstandsmittglied mit dem Rechte, die  
Firma gemeinschaftlich mit Direktor  
Seig zu zeichnen, bestellt.  
Schwellingen, 7. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Mündel.

#### D. 854. Nr. 21.570. Bruchsal.

In das diesseitige Gesellschaftsregister  
wurde heute zu D. 3. 137, Firma Wang  
& Gamber in Bruchsal, eingetragen:  
„Der Theilhaber Georg Wang  
ist verheiratet mit Marie Jels von  
Karlsruhe, nach dem Ehevertrag  
vom 30. Juli 1891 schließt die  
Brautleute ihr beiderseitiges Bei-  
bringen, und zwar sowohl das zu-  
künftige, das bewegliche und un-  
bewegliche, aktive und passive, von  
der Gütergemeinschaft aus bis auf  
den Betrag von 100 Mark, wovon  
jeder Theil von seinem Vermögen  
in die Gütergemeinschaft einwirft.“  
Bruchsal, 14. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Hochold.

#### D. 781. Nr. 18.438. Vörrach.

In das  
Firmenregister wurde unter D. 3.  
182 eingetragen:  
Johann Georg Sturm, Eisen-  
und Metallwerkerei in Vörrach, In-  
haber gleichen Namens ist seit 1883  
(September) mit Maria Luise Widmer  
in zweiter Ehe nach dem Eheding des  
J. S. 1500 ff. verheiratet, wonach  
bis auf den beiderseitigen Einwurf von  
je 25 Mark in die Gemeinschaft alles  
gegenwärtige und zukünftige, aktive wie  
passive Vermögen von letzterer aus-  
geschlossen ist.  
Vörrach, den 10. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Rißle.

#### D. 805. Nr. 22.096. Waldshut.

Zum diesseitigen Firmenregister wurde  
eingetragen:  
D. 3. 525; Baruch Bernheim in  
Waldshut. Inhaber der Firma ist  
Baruch Bernheim, verheiratet mit Elisa,  
geb. Rothschild in Waldshut. Die ehe-  
lichen Güterverhältnisse sind schon früher  
veröffentlicht worden.  
Waldshut, den 8. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Rißler.

#### D. 811. Nr. 1235. Triberg.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Kobrach, Amts  
Triberg bedarf zur Verlegung der  
Ehalsstraße und zur Erbauung eines  
neuen Schulhauses ein Stück der zwi-  
schen dem Adler gelegenen Markwiese  
in der Größe von ca. 9 Ar. Da die  
bisherigen Verhandlungen mit dem In-  
haber der Markwiese wegen Abtre-  
tung dieses Geländes zu einem Ergeb-  
nis nicht geführt haben, und die Ab-  
tretung verweigert wird, findet Tagfahrt  
zur Veranlassung der Kommission,  
welche die Nothwendigkeit der in Antrag  
gebrachten Abtretung zu prüfen und zu  
begutachten hat, gemäß § 7 des Gesetzes  
vom 28. August 1835 über die Zwangs-  
abtretung am  
Freitag den 23. Oktober l. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Kobrach statt.  
Triberg, den 26. September 1891.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R. e. d.

#### D. 811. Nr. 1235. Triberg.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Kobrach, Amts  
Triberg bedarf zur Verlegung der  
Ehalsstraße und zur Erbauung eines  
neuen Schulhauses ein Stück der zwi-  
schen dem Adler gelegenen Markwiese  
in der Größe von ca. 9 Ar. Da die  
bisherigen Verhandlungen mit dem In-  
haber der Markwiese wegen Abtre-  
tung dieses Geländes zu einem Ergeb-  
nis nicht geführt haben, und die Ab-  
tretung verweigert wird, findet Tagfahrt  
zur Veranlassung der Kommission,  
welche die Nothwendigkeit der in Antrag  
gebrachten Abtretung zu prüfen und zu  
begutachten hat, gemäß § 7 des Gesetzes  
vom 28. August 1835 über die Zwangs-  
abtretung am  
Freitag den 23. Oktober l. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Kobrach statt.  
Triberg, den 26. September 1891.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R. e. d.

#### D. 811. Nr. 1235. Triberg.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Kobrach, Amts  
Triberg bedarf zur Verlegung der  
Ehalsstraße und zur Erbauung eines  
neuen Schulhauses ein Stück der zwi-  
schen dem Adler gelegenen Markwiese  
in der Größe von ca. 9 Ar. Da die  
bisherigen Verhandlungen mit dem In-  
haber der Markwiese wegen Abtre-  
tung dieses Geländes zu einem Ergeb-  
nis nicht geführt haben, und die Ab-  
tretung verweigert wird, findet Tagfahrt  
zur Veranlassung der Kommission,  
welche die Nothwendigkeit der in Antrag  
gebrachten Abtretung zu prüfen und zu  
begutachten hat, gemäß § 7 des Gesetzes  
vom 28. August 1835 über die Zwangs-  
abtretung am  
Freitag den 23. Oktober l. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Kobrach statt.  
Triberg, den 26. September 1891.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R. e. d.

#### D. 811. Nr. 1235. Triberg.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Kobrach, Amts  
Triberg bedarf zur Verlegung der  
Ehalsstraße und zur Erbauung eines  
neuen Schulhauses ein Stück der zwi-  
schen dem Adler gelegenen Markwiese  
in der Größe von ca. 9 Ar. Da die  
bisherigen Verhandlungen mit dem In-  
haber der Markwiese wegen Abtre-  
tung dieses Geländes zu einem Ergeb-  
nis nicht geführt haben, und die Ab-  
tretung verweigert wird, findet Tagfahrt  
zur Veranlassung der Kommission,  
welche die Nothwendigkeit der in Antrag  
gebrachten Abtretung zu prüfen und zu  
begutachten hat, gemäß § 7 des Gesetzes  
vom 28. August 1835 über die Zwangs-  
abtretung am  
Freitag den 23. Oktober l. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Kobrach statt.  
Triberg, den 26. September 1891.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R. e. d.

#### D. 848. Nr. 1c. Freiburg.

### Zwangsversteigerung.

In Folge richterlicher  
Beschlüsse werden am  
Montag, 9. November 1891,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhaus Kirchgarten den Hein-  
rich Häbringer, Landwirth Ehe-  
leuten in Kirchgarten, die nachbeschrie-  
benen Liegenschaften öffentlich zu Eigen-  
thum versteigert, wobei der endgiltige  
Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-  
preis oder darüber geboten wird, als:  
I. Ein geschlossenes Hofgut, der  
sogenannte Brühlhof, umfassend:  
a. Auf Gemarkung Kirchgarten:  
19 ar 8 qm Hausplatz und Hofraube  
mit Haus Nr. 36: ein Mödliges, von  
Stein erbautes Wohnhaus, Schwein-  
ställe, freistehende Scheuer mit Stallung  
und Schopf, ein Nebengebäude mit  
Wohnung, an der Straße nach Ober-  
ried;  
32 ar 40 qm Hausgarten im Brühl,  
3 ha 34 ar 98 qm Ackerfeld, 5 ha 13 ar  
45 qm Wiesen. Die vorbeschriebenen  
Liegenschaften bilden eine zusammen-  
hängende Fläche.  
b. Auf Gemarkung Dielenbach:  
72 ar 9 qm Wald im Frauenwald.  
Vorgenannte Liegenschaften, auf 9 na  
72 ar, als Ganzes und frei von Wohn-  
nungs- und Nutzungsberechtigten zur Ver-  
steigerung gelangend,  
II. Ungebundene Liegenschaf-  
ten auf Gemark. Kirchgarten:  
Bon 1 ha 62 ar Acker am  
Burgerweg  
Abtheil. I 36 ar cf. J. Gold-  
schmidt, cf. Abtheil. II, tarirt 1200  
Abtheil. II 36 ar cf. Abth. I,  
cf. Abtheil. III, tarirt 1200  
Abtheil. III 36 ar cf. Abtheil.  
II, cf. Abtheil. IV, tarirt 1200  
Abtheil. IV Rest ca. 54 ar  
cf. Abtheil. III, cf. Weinrad  
Höglbacher, tarirt 1800  
Summa 5400  
Freiburg, den 9. Oktober 1891.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Großh. bad. Notar  
Sträub.

#### D. 844. Mannheim.

Zum Han-  
delsregister wurde eingetragen:  
1. Zu D. 3. 110 Firm. Reg. Bd. IV.  
Firma: „C. Schulz“ in Mannheim.  
Diese Firma ist als Einzelfirma erloschen  
und damit auch die der Carl Simon  
Schulz Ehefrau dahier ertheilte Pro-  
cura. Das Geschäft wird von der of-  
fenen Handelsgesellschaft „C. Schulz  
Nachfolger“ in Mannheim weiter be-  
trieben.  
2. Zu D. 3. 405 Gef. Reg. Bd. VI.  
Firma: „C. Schulz Nachfolger“ in  
Mannheim. Offene Handelsgesellschaft.  
Die Gesellschafter sind: Kaufmann  
Theodor Josef Wagner und Kaufmann  
Friedrich Bäch, Beide in Mannheim.  
Die Gesellschaft hat am 7. Oktober 1891  
begonnen.  
3. Zu D. 3. 406 Gef. Reg. Bd. VI.  
Firma: „Mannheimer Farbenfabrik  
Lies & Roth“ in Mannheim. Offene  
Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter  
sind: Kaufmann Carl Roth in Mann-  
heim und Kaufmann Georg Lies in  
Griesbach, Biala. Die Gesellschaft hat  
am 1. Oktober 1891 begonnen.  
4. Zu D. 3. 407 Gef. Reg. Bd. VI.  
Firma: „Bassermann u. Herrschel“ in  
Mannheim. Kaufmann Julius Bas-  
sermann ist durch seinen, am 19. Au-  
gust 1891 erfolgten Tod aus der Ge-  
sellschaft ausgeschieden. Das Ge-  
schäft wird von den bisherigen Teil-  
habern in unveränderter Weise fort-  
geführt.  
Mannheim, den 10. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Stein.

#### D. 845. Schwellingen.

In das  
Firmenregister wurde eingetragen:  
Mit D. 3. 282, Firma Georg  
Gund, Bierbrauerei in Schwellingen.  
Inhaber Philipp Wiltner dort. Derselbe  
ist verheiratet mit Marie Kaufle,  
geb. Holz, von dort. Der Ehevertrag  
d. d. Schwellingen, den 5. Juli 1879, be-  
stimmt, daß jeder Theil 100 Mark in  
die Gemeinschaft einwirft, dagegen  
alles übrige, gegenwärtige und künftige,  
durch Erbschaft oder Schenkung zu-  
fallende Vermögen sammt den darauf  
stehenden Schulden aus der Gemein-  
schaft ausgeschlossen sein soll.  
Die bisherige durch Georg Gund ver-  
tretene Firma, D. 3. 159, ist damit er-  
loschen.  
2. In das Gesellschaftsregister zu  
D. 3. 112, Aktiengesellschaft zum  
„Wilden Mann“, vormals J. G.  
Seig, mit dem Siege in Schwellingen.  
In der Aufsichtsrathssitzung vom 8.  
Juli d. J. wurde Friedrich Meier als  
Vorstandsmittglied mit dem Rechte, die  
Firma gemeinschaftlich mit Direktor  
Seig zu zeichnen, bestellt.  
Schwellingen, 7. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Mündel.

#### D. 854. Nr. 21.570. Bruchsal.

In das diesseitige Gesellschaftsregister  
wurde heute zu D. 3. 137, Firma Wang  
& Gamber in Bruchsal, eingetragen:  
„Der Theilhaber Georg Wang  
ist verheiratet mit Marie Jels von  
Karlsruhe, nach dem Ehevertrag  
vom 30. Juli 1891 schließt die  
Brautleute ihr beiderseitiges Bei-  
bringen, und zwar sowohl das zu-  
künftige, das bewegliche und un-  
bewegliche, aktive und passive, von  
der Gütergemeinschaft aus bis auf  
den Betrag von 100 Mark, wovon  
jeder Theil von seinem Vermögen  
in die Gütergemeinschaft einwirft.“  
Bruchsal, 14. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Hochold.

#### D. 781. Nr. 18.438. Vörrach.

In das  
Firmenregister wurde unter D. 3.  
182 eingetragen:  
Johann Georg Sturm, Eisen-  
und Metallwerkerei in Vörrach, In-  
haber gleichen Namens ist seit 1883  
(September) mit Maria Luise Widmer  
in zweiter Ehe nach dem Eheding des  
J. S. 1500 ff. verheiratet, wonach  
bis auf den beiderseitigen Einwurf von  
je 25 Mark in die Gemeinschaft alles  
gegenwärtige und zukünftige, aktive wie  
passive Vermögen von letzterer aus-  
geschlossen ist.  
Vörrach, den 10. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Rißle.

#### D. 805. Nr. 22.096. Waldshut.

Zum diesseitigen Firmenregister wurde  
eingetragen:  
D. 3. 525; Baruch Bernheim in  
Waldshut. Inhaber der Firma ist  
Baruch Bernheim, verheiratet mit Elisa,  
geb. Rothschild in Waldshut. Die ehe-  
lichen Güterverhältnisse sind schon früher  
veröffentlicht worden.  
Waldshut, den 8. Oktober 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Rißler.

#### D. 811. Nr. 1235. Triberg.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Kobrach, Amts  
Triberg bedarf zur Verlegung der  
Ehalsstraße und zur Erbauung eines  
neuen Schulhauses ein Stück der zwi-  
schen dem Adler gelegenen Markwiese  
in der Größe von ca. 9 Ar. Da die  
bisherigen Verhandlungen mit dem In-  
haber der Markwiese wegen Abtre-  
tung dieses Geländes zu einem Ergeb-  
nis nicht geführt haben, und die Ab-  
tretung verweigert wird, findet Tagfahrt  
zur Veranlassung der Kommission,  
welche die Nothwendigkeit der in Antrag  
gebrachten Abtretung zu prüfen und zu  
begutachten hat, gemäß § 7 des Gesetzes  
vom 28. August 1835 über die Zwangs-  
abtretung am  
Freitag den 23. Oktober l. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Kobrach statt.  
Triberg, den 26. September 1891.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R. e. d.

#### D. 811. Nr. 1235. Triberg.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Kobrach, Amts  
Triberg bedarf zur Verlegung der  
Ehalsstraße und zur Erbauung eines  
neuen Schulhauses ein Stück der zwi-  
schen dem Adler gelegenen Markwiese  
in der Größe von ca. 9 Ar. Da die  
bisherigen Verhandlungen mit dem In-  
haber der Markwiese wegen Abtre-  
tung dieses Geländes zu einem Ergeb-  
nis nicht geführt haben, und die Ab-  
tretung verweigert wird, findet Tagfahrt  
zur Veranlassung der Kommission,  
welche die Nothwendigkeit der in Antrag  
gebrachten Abtretung zu prüfen und zu  
begutachten hat, gemäß § 7 des Gesetzes  
vom 28. August 1835 über die Zwangs-  
abtretung am  
Freitag den 23. Oktober l. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Kobrach statt.  
Triberg, den 26. September 1891.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R. e. d.

#### D. 811. Nr. 1235. Triberg.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Kobrach, Amts  
Triberg bedarf zur Verlegung der  
Ehalsstraße und zur Erbauung eines  
neuen Schulhauses ein Stück der zwi-  
schen dem Adler gelegenen Markwiese  
in der Größe von ca. 9 Ar. Da die  
bisherigen Verhandlungen mit dem In-  
haber der Markwiese wegen Abtre-  
tung dieses Geländes zu einem Ergeb-  
nis nicht geführt haben, und die Ab-  
tretung verweigert wird, findet Tagfahrt  
zur Veranlassung der Kommission,  
welche die Nothwendigkeit der in Antrag  
gebrachten Abtretung zu prüfen und zu  
begutachten hat, gemäß § 7 des Gesetzes  
vom 28. August 1835 über die Zwangs-  
abtretung am  
Freitag den 23. Oktober l. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Kobrach statt.  
Triberg, den 26. September 1891.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R. e. d.

#### D. 811. Nr. 1235. Triberg.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Kobrach, Amts  
Triberg bedarf zur Verlegung der  
Ehalsstraße und zur Erbauung eines  
neuen Schulhauses ein Stück der zwi-  
schen dem Adler gelegenen Markwiese  
in der Größe von ca. 9 Ar. Da die  
bisherigen Verhandlungen mit dem In-  
haber der Markwiese wegen Abtre-  
tung dieses Geländes zu einem Ergeb-  
nis nicht geführt haben, und die Ab-  
tretung verweigert wird, findet Tagfahrt  
zur Veranlassung der Kommission,  
welche die Nothwendigkeit der in Antrag  
gebrachten Abtretung zu prüfen und zu  
begutachten hat, gemäß § 7 des Gesetzes  
vom 28. August 1835 über die Zwangs-  
abtretung am  
Freitag den 23. Oktober l. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Kobrach statt.  
Triberg, den 26. September 1891.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
R. e. d.